

Bei Allergien muss Wohnumfeld untersucht werden

Verwechslungsgefahr mit „Heuschnupfen“

Laut der Studie „Wohnen und Leben 2012“ ist in 17 Prozent aller deutschen Haushalte mindestens ein Raum von Schimmelpilz befallen.

Dies hat das Marktforschungsinstitut Innofakt herausgefunden, indem es über 1000 Personen befragte. Ergebnis: In 55 Prozent der Fälle handelt es sich bei dem befallenen Bereich um das Bad, gefolgt vom Schlafzimmer (38 Prozent), sowie mit jeweils 18 Prozent von Wohnzimmer und Küche. Darüber hinaus leben laut der Untersuchung 7 Prozent der Kinder in einem Haushalt mit Schimmelpilzbefall. Eine viel zu hohe Zahl wenn man bedenkt, dass Kinder ein noch nicht voll entwickeltes Immunsystem haben und damit besonders anfällig sind.

„Die Gruppe der Schimmelpilzsporen ist ein Hauptallergen bei allergisch bedingten Atemwegserkrankungen“, erläutert Dr. Andrea Riedel, Fachärztin für Dermatologie und Allergologie in Köln. Beim Wachstum der Schimmelpilze werden zahlreiche Sporen in die Raumluft abgegeben, die bei empfindlichen Menschen zu Reaktionen bis hin zum allergischen Asthma führen können.

„Sind Räume einmal von Schimmelpilzen befallen, muss sofort gehandelt wer-



den“, empfiehlt Horst Becker, Gründer und Geschäftsführer der Isotec-Gruppe. „Denn sie können erwiesenermaßen Allergien, Atemwegserkrankungen und Rheuma auslösen.“ Von vielen wird als erste Maßnahme das Abwischen mit 70- bis 80-prozentigem Isopropyl-Alkohol empfohlen.

Doch Vorsicht! Der Schimmel kann beim Abwischen gesundheitsgefährdende Sporen freisetzen, die sich im ganzen Wohnraum verteilen. Schimmelpilze soll-

ten deshalb stets vom Fachmann entfernt werden. Dies gilt zwingend, wenn der Befall eine Fläche von einem halben Quadratmeter und mehr erreicht hat, empfiehlt das Umwelt-Bundesamt.

„Um eine Gesundheitsgefährdung für die Bewohner auszuschließen, wird zu Beginn, während und am Ende der Sanierung die Luft von Schimmelsporen gereinigt“, erläutert Experte Horst Becker. Danach werden die schimmelbefallenen Tapeten entfernt, Putz abgefräst und abgesaugt und der Sanierungsbereich desinfiziert. Abschließend kann das Mauerwerk beispielsweise mit einer Isotec-Klimaplatte von innen wärmedämmend werden. Die Klimaplatzen dämmen und regulieren das Raumluftklima, indem sie überflüssige Feuchtigkeit aufnehmen, speichern und beim Absin-

ken der Raumluftfeuchtigkeit großflächig wieder abgeben. So entsteht ein angenehmes und lebenswertes Raumklima, das zugleich kondensationsbedingte Schimmelschäden ausschließt.

Wie wichtig diese Maßnahmen sind, betont Dr. Andrea Riedel: „Ohne eine Sanierung der befallenen Wohnräume sind auch therapeutische Maßnahmen wenig erfolgreich.“

red

Verfahren kombiniert entkoppelte Oberflächen mit sensorgesteuerter Lüftung

Feuchte Kellerwände wirtschaftlich sanieren

Feuchte Keller sind bei älteren Gebäuden nichts Seltenes. Nässe, Salzausblühungen oder Schimmel schädigen die Bausubstanz, gefährden die Gesundheit und schränken die Möglichkeit, solche Räume zu nutzen, stark ein. Bisher konnte dem Problem nur mit aufwendigen Sanierungsmaßnahmen begegnet werden. Selbst nach umfangreichen Abdichtungen bleibt oft salzbedingte Feuchtigkeit oder Kondensat als Problem.

Das „Sikuan-Verfahren“ stellt hier eine umfassende, jedoch wirtschaftliche Lösung dar: die erstmals mögliche Kombination aus thermisch und kapillar entkoppelten Wandoberflächen mit einer darauf abgestimmten sensorgesteuerten dezentralen Lüftung. Das vorhandene Mauerwerk kann belassen und feuchte Putzschichten müssen nicht entfernt werden. Die feuchten Wände werden von innen mit der patentierten Putzträgermatte dauerhaft sa-

niert, wobei aufgrund der Diffusionsfähigkeit keine Feuchtigkeit verschoben wird. Die verbleibende Restfeuchtigkeit wird vollautomatisch von einer Lüftung abgeführt, wobei die intelligente Steuerung mit sieben Sensoren sicherstellt, dass beispielsweise im Sommer keine zusätzliche Feuchtigkeit eingetragen wird. Ein Wärmetauscher sorgt zudem dafür, dass die Räume nicht auskühlen.

red

www.sikusan.de